



IBEB
INSTITUT FÜR BILDUNG, ERZIEHUNG
UND BETREUUNG IN DER KINDHEIT
RHEINLAND-PFALZ



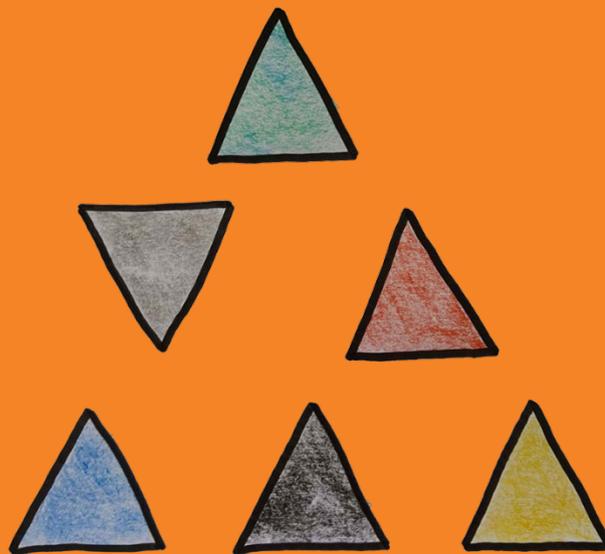
**HOCHSCHULE
KOBLENZ**

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Zusammenfassung SRB-Gesamtbericht

Sozialraumbudget nach § 25 Abs. 5 KiTaG.

Auswertung aller 41 Konzeptionen der Jugendamtsbezirke
in Rheinland-Pfalz und der vier regionalen Workshop tagungen des IBEB



Impressum

Herausgebende Institution

Hochschule Koblenz
Fachbereich Sozialwissenschaften
Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung
in der Kindheit |
Rheinland-Pfalz (IBEB)
Konrad-Zuse-Str. 1
56075 Koblenz

Besuchsadresse:
Karl-Härle-Str. 1-5
56075 Koblenz

Bildnachweis

IBEB/HS Koblenz

Institutsleitung

Prof. Dr. Armin Schneider
(Direktor IBEB)
Ulrike Pohlmann
(Geschäftsführerin IBEB)

Autorinnen

Melanie Schoening, M.A.
Dr. Marina Swat

Zitationsvorschlag:

Schoening, M. und Swat, M. (2023). Zusammenfassung SRB-Gesamtbericht. Sozialraumbudget nach § 25 Abs. 5 KiTaG. Auswertung aller 41 Konzeptionen der Jugendamtsbezirke in Rheinland-Pfalz und der vier regionalen Workshoptagungen des IBEB. Koblenz: Institut für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB).

Der SRB-Gesamtbericht besteht aus quantitativen (Zwischenbericht Teil A) und qualitativen (Zwischenbericht Teil B) Ergebnissen der Auswertung aller 41 Konzeptionen der Jugendamtsbezirke in Rheinland-Pfalz und den Ergebnissen der inhaltsanalytischen Auswertung der vier regionalen Workshoptagungen des IBEB. Hier finden Sie eine knappe Zusammenfassung der Inhalte und Ergebnisse des SRB-Gesamtberichts. Für ausführliche und tiefere Informationen lesen Sie bitte die entsprechenden Teile des SRB-Gesamtberichts: <https://www.hs-koblenz.de/ibeb/kita-sozialraeume/materialien/zwischenbericht>

Zwischenbericht Teil A

- Deskriptive Analyse im Zwischenbericht A beinhaltet einen teilstandardisierten Analysebogen für die quantitative Analyse mit SPSS sowie ein Codesystem für die qualitative Inhaltsanalyse mit MAXQDA.
- Die Ergebnisse wurden in fünf thematische Schwerpunkte unterteilt: Ansätze, Vorerfahrungen und Beteiligung bei der Entstehung der Konzeption, Vorgehensweisen bei den Sozialraumanalysen, Kriterien zur Verteilung des SRB, Mittelverteilung bezüglich personeller Ressourcen und Darstellung der Nachhaltigkeit der Evaluation und Weiterentwicklung bestehender Konzeptionen.
- *Ansätze, Vorerfahrungen und Beteiligung bei der Entstehung der Konzeption:* Die Mehrheit verfügt über vielfältige Erfahrungen mit sozialräumlichen Projekten wie Kita!Plus ($n = 30$) oder beschäftigt interkulturelle Fachkräfte ($n = 21$).
- *Vorgehensweisen bei den Sozialraumanalysen:* Rein quantitative Datenarten in 17 Konzeptionen, kombinierte Datenarten in 24 Konzeptionen, rein qualitative Datenarten in keiner Konzeption.
- *Kriterien zur Verteilung des SRB:* Kriterien „Kinder“, „Familie“ und „Sozialraum“ wurden bei der Mittelverteilung bevorzugt berücksichtigt.
- *Mittelverteilung bezüglich personeller Ressourcen:* in 22 Konzeptionen wird das SRB für die personelle Ressource Kita-Sozialarbeit eingeplant (nur diejenigen SRB-Konzeptionen, in denen ein Gesamtbetrag des SRB für das Jahr 2022 aufgeführt wurde ($n = 26$)).
- *Evaluation und Weiterentwicklung bestehender Konzeptionen:* In der Mehrheit der 41 Konzeptionen fanden sich Angaben zum weiteren Vorgehen, lediglich in sieben Konzeptionen gab es keine Hinweise dazu.
- Es zeigten sich regionale Unterschiede in der Nutzung des Sozialraumbudgets, die berücksichtigt werden müssen, um eine bedarfsgerechte Verteilung zu gewährleisten.
- Entwicklungspotenziale: Überarbeitung der Kriterien für die Mittelverteilung, stärkere

Verantwortung der Jugendämter und stärkere Ausrichtung des Sozialraumbudgets an den Bedürfnissen von Kindern und Familien.

- Bitte um Rückmeldungen aller Jugendämter bezogen auf die Ergebnisse der Analyseverfahren: insgesamt 20 Rückmeldungen in Form der Ergänzungen zum quantitativen Teil des Analysebogens erhalten.

Zwischenbericht Teil B

- Die Auswertung erfolgte auf Grundlage einer qualitativen Inhaltsanalyse der 41 Konzeptionen mit MAXQDA in Anlehnung an die Ergebnisse aus dem Zwischenbericht Teil A.
- Die Ergebnisse wurden in Anlehnung an die Schwerpunkte des Zwischenberichts Teil A in vier thematische Schwerpunkte unterteilt: Kita-Sozialraum, Vorerfahrung zu Kita!Plus, Profil Kita-Sozialarbeit, Instrumente zur Mittelverteilung.
- *Kita-Sozialraum*: in 33 Konzeptionen fanden sich klare theoretische Definitionen der Begriffe „Sozialraum“ und „Sozialraumorientierung“ → nicht immer konsequent ersichtlich, welchen Einfluss die theoretischen Überlegungen in der konkreten Umsetzung haben. In 25 Konzeptionen ist dokumentiert, dass im Rahmen der Planungen der Konzeptionen Sozialraumakteur:innen in Form der Mitwirkung bis hin zur partnerschaftlichen Kooperation einbezogen wurden.
- *Vorerfahrung zu Kita!Plus*: in 11 Konzeptionen wurden Erfahrungen mit Kita!Plus für den Einsatz der SRB-Mittel herangezogen; neben SRB-förderfähigem Personal sollen in 25 Konzeptionen auch andere, mit Kita!Plus-Mitteln aufgebaute Angebote, Standorte und Netzwerke bestehen bleiben und über SRB finanziert werden.
- *Profil Kita-Sozialarbeit*: in 11 Konzeptionen fanden sich vielfältige Inhalte zu der beruflichen Qualifikation der Kita-Sozialarbeiter:innen; 22 Konzeptionen enthielten Angaben über Anstellungsträger der Kita-Sozialarbeit.
- *Instrumente zur Mittelverteilung*: am häufigsten verwendete Methoden sind Sozialraum- bzw. Datenanalyse, Bilden einer Arbeitsgruppe / eines Kernteams / einer Projektgruppe, Abfrage / Auswahl bestehender Anbieter bzw. Angebote im Sozialraum, Befragung der Kita-Leitungen; am häufigsten verwendete Daten: Anzahl der Kinder unter sieben Jahren, Anteil der Kinder in Bedarfsgemeinschaften SGB II, Kinder mit Migrationshintergrund, Fälle von Hilfen zur Erziehung nach §§ 27-35 SGB VIII, Anzahl Alleinerziehender, Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen / Angebote für Familien.
 - Statistische Daten wurden in den Konzeptionen bis auf eine Ausnahme immer in die Auswertungen einbezogen, es wurden verschiedene Berechnungen und Darstellungsformen gewählt.

- In mehr als der Hälfte der Konzeptionen wurde kein Index berechnet: hier z-Standardisierung und Darstellung einzelner Parameter.
- Abbildung der Abweichungen (Mittelwerte) durch farbliche Markierung oder Bilden von Rangfolgen.
- Berechnung eines oder mehrerer Indizes in fast der Hälfte der Konzeptionen, auch hier Darstellung von Abweichungen oder Bilden von Rangfolgen.
- Berechnungen und Darstellung sind gut nachvollziehbar, nur wenige Konzepte, in denen Berechnungen schwer verständlich sind oder Erläuterungen fehlen.

Auswertung der vier regionalen Workshoptagungen des IBEB

- Zielrichtung der Workshoptagungen: Sozialraumbudget – mittels *Qualitätsentwicklung im Diskurs (QiD)* – partizipativ und unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven für die Kinder in Rheinland-Pfalz weiter zu entwickeln.
- Methodisch angeleitete Auseinandersetzung mit dem SRB: Reflexion,...gemeinsam beobachten,...gemeinsam entwickeln,...gemeinsam handeln.
- Inhaltliche Fokussierung der homogen zusammengestellten Arbeitsgruppen auf die Themenschwerpunkte: Ansätze, Vorerfahrungen und Beteiligung, Sozialraumanalyse, Bedarfskriterien und Mittelverteilung, Personelle Ressourcen, Nachhaltigkeit, Evaluation und Weiterentwicklung.
- Veranstaltungsdokumentation der vier Workshoptagungen in Rheinland-Pfalz (Koblenz, Ingelheim, Trier, Pirmasens) mit insgesamt 88 Teilnehmenden; inhaltsanalytische Auswertung anhand von Fragen im Rahmen einer Auftragsforschung.
- *Reflexion*: Weiterentwicklungspotenzial bei Entwicklung eines gemeinsamen rheinland-pfälzischen Verständnisses, was sozialer Ausgleich ist, um das SRB zielgerichteter als Entlastung einsetzen zu können. → rheinland-pfälzische Ausrichtung der Evaluation des SRB noch nicht bekannt, was wiederum das Ziel der internen Evaluation der jeweiligen Jugendamtsbezirke laut deren Rückmeldungen erschwert.
- *...gemeinsam beobachten*: Vielfalt im Sozialraum als Chance und Herausforderung; Diversität der involvierten Akteursgruppen und Beteiligungsformen; Transparenz ist notwendig.

- ...*gemeinsam entwickeln*: Weiterentwicklung des SRB über Finanzierung der notwendigen Mittel – inklusive Sachmittel und ohne BE-relevantes Personal, intensivere Beteiligung aller Sozialraumakteur:innen, regelmäßige Sozialraumanalyse, Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und Unterschiede, transparente Koordination im Gleichgewicht zwischen Kontinuität und Flexibilität und Gewinnung und Sicherung von qualifiziertem Fachpersonal.
- ...*gemeinsam handeln*: auf unterschiedlichen Ebenen, an verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz ähnliche Fragestellungen aufgetreten, für die gemeinsam Lösungen gefunden werden müssen; Vertrauen in eigene professionelle Arbeit entwickeln bzw. in die Arbeit der ausführenden Akteure in Rheinland-Pfalz.
- Offenbleiben für Neues: SRB ist ein wichtiges Instrument zur Stärkung der Zusammenarbeit und zur Entlastung der Kita-Praxis.
- Kita-Leitung und die Perspektive der Kinder verlieren nicht an Bedeutung im Kontext SRB, obwohl diese nur ein minimaler Teil der praktischen Überlegungen im Kontext der Workshoptagungen waren.